58. Ein Blumenkranz.

An Unschuld sei der Lilie gleich,
Und wie das Veilchen demuthreich,
Im Guten treu wie Immergrün —
So wirst du schön wie Rosen blühn.

Christoph Schmid.

59. Seht die Lilie auf dem Felde.

Du schöne Lilie auf dem Feld,
Wer hat in solcher Pracht
Dich vor die Augen mir gestellt,
Wer dich so schön gemacht?

Wie trägst du so ein weißes Kleid
Mit goldnem Staub besä't,
Daß Salomonis Herrlichkeit
Vor deiner nicht besteht!

Gott hob dich aus der Erde Grund,
Hat liebend auf dich Acht,
Er sendet dir in stiller Stund'
Ein Englein bei der Nacht.

Das wäscht dein Kleid mit Thau so rein
Und trocknet's in dem Wind,
Und bleicht es in dem Sonnenschein,
Und schmückt sein Blumenkind.

Du schöne Lilie auf dem Feld
In aller deiner Pracht,
Du bist zum Vorbild mir gestellt,
Zum Lehrer mir gemacht.

Du schöne Lilie auf dem Feld,
Du kennst den rechten Brauch,
Du denkst, der hohe Herr der Welt
Versorgt sein Blümchen auch.

Spitta.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007151116-0